

1. Schweizer

LANDSCHAFTS KONGRESS

1er

CONGRÈS suisse sur le PAYSAGE

Landschaft als Kulturerbe

Le paysage comme patrimoine culturel

P11

Freitag, 24.8.

10:15–11:45

E Boardroom (1. OG)

Leitung:
Martin Stuber,
Universität Bern, Historisches Seminar

10:15 • P11.1 **E**

Landschaftswandel und Kulturelles Erbe

Priska Müller Wahl, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW/IUNR

Das Projekt untersucht den Landschaftswandel und das kulturelle Erbe mit dem Ziel ein Instrumentarium für die Raumplanung zu entwickeln. Mit Fokusfenstern werden die Frei- und Zwischenräume analysiert, welche die Ortsbilder um historisch wertvolle Kulturbauten namhaft prägen. Um die unterschiedlichen Sichtweisen der Akteure von Raumplanungen einzubeziehen, wird eine eigene Erfassungsmethodik vorgestellt. Damit kann auf Outdoor Parcours die Bedeutung für die Bewohnenden und Gäste konkreter ermittelt

werden. Zudem werden die heutigen Raumentwicklungsinstrumente untersucht, um die Handlungsspielräume im Umgang mit kulturellem Erbe bei der Raumplanung aufzuzeigen. Denn die soziokulturellen Resultate sollen in der modernen Raumplanung vermehrt implementiert werden. Dies wird den Verantwortlichen der Gemeinde- und Regionalentwicklung helfen, eine qualitätsvolle Siedlungsentwicklung zu fördern, die insbesondere bei der Umsetzung der Innenverdichtung das kulturelle Erbe besser in Wert setzt.

10:35 · P11.2 (E)

Konzeption und Identifizierung von «Erblandschaften» in Deutschland

Markus Schwarzer, Hochschule Geisenheim University (HGU) / Universität Kassel

Andreas Mengel, Werner Konold, Nicole Reppin, Linda Mertelmeier, Manuel Jansen, Karl-Heinz Gaudry, Manuel Oelke

«Landschaft» ist im deutschen Naturschutzrecht zwar explizit verankert und wird prominent diskutiert. Die theoretisch-methodische Fundierung und die anwendungspraktische Bedeutung, die diesem Schutzgut zuteilwerden, sind jedoch relativ schwach. Auf dieses Defizit reagiert die aktuelle Studie «Bedeutsame Landschaften in Deutschland. Gutachtliche Empfehlungen für eine Raumauswahl» (Schwarzer et al. 2018) im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz. Die grundlegende Konzeptualisierung beruht darauf, den Erbe-Gedanken für den Handlungsgegenstand Landschaft unter

Bezug auf die einschlägigen Ziele des § 1 Abs. 4 BNatSchG zu spezifizieren. Diesbezüglich stehen, den landschaftlichen Prägungen entsprechend, das natürliche und kulturelle Erbe im Mittelpunkt. Daneben wurde auch der Bereich «Landschaftserleben/Erholung» berücksichtigt. Auf der Basis einschlägiger Vorarbeiten und Datengrundlagen konnten deutschlandweit insgesamt 451 bedeutsame Landschaften identifiziert, kartografisch dargestellt und hinsichtlich ihrer wertgebenden Merkmale in Steckbriefen charakterisiert werden.

10:55 · P11.3 (E)

Historische Kulturlandschaften – im Spannungsfeld zwischen Entwicklung und Schutz

Angelika Abderhalden, UNESCO-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair/Stiftung Pro Terra Engiadina

An Beispielen von traditionellen Kulturlandschaften im Unterengadin wird die Diskrepanz zwischen der Wertschätzung der Landschaft als kulturelles Erbe und den verschiedenen Möglichkeiten ihrer Inwertsetzung als «moderne» Kulturlandschaft gezeigt. In diversen Projekten wurden Erfahrungen gewonnen, wie Wege zwischen Entwicklung und Schutz gefunden werden können. Die Schwierigkeit, die dazu nötigen Instrumente ausfindig zu machen und anzuwenden verlangsamten den Prozess der Umsetzung einer

dynamischen Entwicklung der Kulturlandschaft. Positiv ist, dass die Aufnahme und Inventarisierung der Landschaftsstrukturen und Untersuchungen ihrer kulturellen aber auch ökologischen Funktionen als Basis für weitere Arbeiten herangezogen werden. Projekte zu Ökosystemleistungen oder zur Inwertsetzung der Kulturlandschaft zeigen neue Wege zur nachhaltigen Nutzung auf. Diskutiert wird auch ein möglicher Einfluss auf die Entwicklung der Landschaft durch eine Ausweisung als Schutzgebiet.

11:15 · P11.4 (E)

Landschaft gestalten und vermitteln im Freilichtmuseum

Samuel Studer, Freilichtmuseum Ballenberg

Das Freilichtmuseum Ballenberg zeigt auf einem 66 Hektar grossen Gelände über 100 Wohn- und Wirtschaftsbauten aus allen Landesteilen der Schweiz. Seit der Gründung des Museums, verstärkt in den letzten Jahrzehnten, wurde beim Wiederaufbau der translozierten Gebäude der bewussten Gestaltung der Landschaft Beachtung geschenkt. Das Museum verfolgt das Ziel, Landschaften zu schaffen, die den Herkunftsregionen der Gebäude ähneln, um die auf lokalen Ressourcen basierende Lebensweise vergangener

Jahrhunderte zu vermitteln. Das Referat thematisiert, nach welchen Grundsätzen das Museum die Landschaften im Spannungsfeld zwischen historischer Adäquanz, touristischer Inwertsetzung und lokalen naturräumlichen Voraussetzungen gestaltet. Wie es seinen Besucherinnen und Besucher den Wert des kulturellen Erbes «Landschaft» vermittelt und wie es sie für Fragen der Gegenwart und Zukunft im Umgang mit diesem Erbe zu sensibilisieren versucht.